

ders die hier genannten, heißt das, sich auch für die Mängel und Schwächen auf dem Gebiet der Organisationstechnik verantwortlich zu fühlen und alles zu tun, um diesen Zustand zu verändern. Der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 9. September 1953 über „Die grundlegenden Bestimmungen über die Organisationsstatistik und -technik der SED“ bietet alle Möglichkeiten für eine ordnungsgemäße Arbeit auf diesem Gebiet. Für seine Verwirklichung ist es jedoch notwendig, daß jeder Genosse die politische Bedeutung des Beschlusses kennt.

Es kommt also darauf an zu erreichen, daß auch die Genossen im Sektor Einheitliches Mitgliedsbuch — die besonders viel mit Dokumenten und sonstigen Schrift-

stücken zu tun haben — immer mehr einsehen, daß ihre Tätigkeit eng mit dem Leben verbunden ist und daß sich demzufolge jeder Fehler, den sie machen, auch auf die politische Führung des Kreises auswirken muß. Eine solche Stärkung des Verantwortungsgefühls jedes einzelnen Genossen wird dazu beitragen, viele Mißstände schnellstens zu beseitigen. Sie wird, wie es im Beschluß des Sekretariats des ZK vom 9. September 1953 heißt, helfen, „... die Schlagkraft und Kampfkraft der Partei zu erhöhen, ihre Reihen zu festigen, die Parteidisziplin zu stärken und die Einheit und Reinheit der Partei zu sichern“.

Franz Obermanns
Politischer Mitarbeiter d. ZPKK

des Instruktors der

den Instruktoren anzueignen. Die Instruktion und Anleitung der Instruktoren übernehmen dort nicht nur die Abteilungsleiter, sondern auch die Sekretäre. Instrukteuraufträge werden, besonders beim Einsatz von Brigaden, schriftlich ausgearbeitet. Das Ziel der Brigadeeinsätze und die Hauptaufgabe der Brigaden werden durch Beschluß des Büros festgelegt bzw. unter Anleitung und Kontrolle des 1. oder 2. Bezirkssekretärs formuliert. Es ist auch zur Gewohnheit geworden, daß Büromitglieder an Ort und Stelle die Tätigkeit der Instruktoren kontrollieren. Wenn z. B. Instruktorbrigaden im Kreisgebiet arbeiten, fahren ab und zu Büromitglieder der Bezirksleitung in diesen Kreis, um gemeinsam mit der Kreisleitung und den Instruktoren der Bezirksleitung Zwischenauswertungen vorzunehmen. Mit dieser Kontrolle durch das Büro wird eine in verschiedene Richtungen wirkende Erziehung verbunden. Erstens lernt die Bezirksleitung ihre Mitarbeiter in der praktischen Arbeit besser kennen, zweitens erhält sie einen wertvollen Überblick über die Tätigkeit und die persönliche Haltung der leitenden Genossen der Kreisleitung, und drittens können die Instruktoren sowie die Genossen der Kreisleitung auf diese Art von den Mitgliedern der Bezirksleitung lernen. Insgesamt gesehen, wird diese Kontrolltätigkeit der Bezirksleitung nicht wenig helfen, ihre eigene politische Arbeit zu verbessern.

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Volkswahl hatte die Bezirksleitung Rostock über eine lange Periode hinweg für jeden Kreis einen Instruktor als Beauftragten eingesetzt. Diese Instruktoren mußten jede Woche schriftlich das Wichtigste berichten. Die Berichterstattung wurde durch mündliche Aussprachen unter Leitung eines Sekretärs ergänzt, weil man ja schriftlich nicht alles mitteilen kann. Der Sekretär schätzte die Ergebnisse der Tätigkeit der Instruktoren ein, hob die guten Beispiele und erfolgreichen Arbeitsmethoden hervor und kritisierte solche Instruktoren, die nachlässig gearbeitet hatten. Bei diesen Beratungen erhielten die

Partei

Instruktoren auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralkomitees, verbunden mit der Aufgabenstellung des Büros der Bezirksleitung, neue Instruktionen.

Immer mehr wird es in Rostock auch zur Regel, daß die Instruktoren bei der Behandlung jener Dinge, die sie selbst vorbereitet haben, in der Bürositzung anwesend sind. Berichten Kreisleitungen im Büro der Bezirksleitung, so treten Instruktoren, die die Verhältnisse im Kreisgebiet gut studiert haben, mit einem Gegenbericht auf. Alle diese Erfahrungen zeigen, daß das Büro der Bezirksleitung Rostock die Rolle der Instruktoren richtig einschätzt, und daß es auch die Büromitglieder immer besser lernen, mit den Instruktoren als ihren Helfern zu arbeiten.

Eine solche Arbeit mit den Instruktoren ist für die betreffende Leitung von großem Nutzen. Wird es doch gerade dadurch dem Büro möglich, die Lage in jedem Kreis noch genauer einzuschätzen, die Unterschiede in der Qualität der politischen Leitung in den Kreisen weit besser zu beachten und die Kenntnis über die Kader zu vertiefen. Natürlich wird die konkrete Kenntnis der Lage, die die Leitung besitzen muß, nicht ausschließlich durch die Arbeit der Instruktoren erreicht, denn auch die gewählten Mitglieder der Leitung besitzen durch ihre Arbeit in den Grundorganisationen und durch die Tätigkeit des Parteiaktivs viele Erfahrungen. Diese Erfahrungen, mit denen der Instruktoren verbunden, ergeben gerade jenes Bild über den politischen Zustand der Parteiorganisation, welches die Genossen für ihre leitende Tätigkeit brauchen.

Andererseits fördert die Methode, daß sich das Büro viel um die Instruktoren kümmert, die Fähigkeiten der Instruktoren, stärkt ihre Autorität und weckt bei ihnen neue Initiative. Eine solche Arbeit der leitenden Funktionäre mit den Instruktoren bewirkt, daß die Instruktoren selbst in vollem Umfang ihre Aufgaben erkennen, daß sich ihr Verantwortungsbewußtsein erhöht, daß sie